



## Fantreff mit den Jungs von Bornheim Mitte

Bei all den Fantreffs der vergangenen Zeit kam es immer wieder zu dieser einen Frage – die Frage nach einem unserer Spieler, die immer weitestgehend unbeantwortet blieb. Die Macher der Veranstaltung „Fantreff - die Eintracht kommt“, hatten für sie schon einen eigenen Namen – die „Caio-Frage“. Denn seit der Einkauf des Brasilianers getätigt wurde, fragten die Fans bei jedem Fantreff nach dem besonderen Fußballkünstler. Man wollte vor allem wissen, ob er hier schon angekommen ist und wann er bei unserer Eintracht mal so richtig aus den Startlöchern kommt. Auf der anderen Seite verstand es die Presse, das Thema Caio immer wieder anzuheizen. Aufgrund der Sprachbarrieren, denn Caio spricht kaum Deutsch oder Englisch, ist es leichter gesagt als getan, ihn einfach mal selbst zu fragen. Doch nicht so beim vergangenen Fantreff.



Es ging nämlich am 2. Februar mit besonderem Staraufgebot zu den Jungs und Mädels des EFC Bornheim Mitte nach Frankfurt. Es ist erstmals gelungen, Chris und Caio gemeinsam für einen Fantreffabend zu gewinnen. Das Problem des Dolmetschens erledigte sich durch Chris Anwesenheit wie von selbst. Und so war es zum ersten Mal möglich, in fast intimer Atmosphäre die Caio-Frage auf direktem Wege zu stellen. Die Location hätte nicht uriger sein können, es ging in die Stammkneipe *Zur Straßenbahn*. „Wir wollten zuerst eine größere Lokalität ausfindig machen, haben uns allerdings letztlich doch dazu entschieden, bei unseren Wurzeln zu bleiben und es hier zu veranstalten.“, so Maik Zizek, 1. Vorsitzender des 28 Mitglieder starken, jungen Fanclubs. Als es dann auf 19 Uhr zuging, war die Kneipe bis zum Bersten gefüllt. Die Wände, die über und über mit Schals und Fahnen unserer Eintracht geschmückt waren, verrieten schnell: Hier sind wir richtig. Rudi, unser bis vor Kurzem noch als Fanbeauftragter tätiges Eintracht-Urgestein, der normalerweise auch an diesem Abend wieder einmal die Moderation übernommen hätte, musste noch am gleichen Morgen krankheitsbedingt

absagen. Unsere beiden aktiven Fanbeauftragten, Marc Francis und Ben Vogt, konnten ebenfalls nicht vor Ort sein. Dies verhinderte eine Pflichtveranstaltung der DFL.

Zum ersten Mal also waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Fantreff Crew auf sich alleine gestellt. In nahezu letzter Minute schaffte es unser Behindertenfanbeauftragter Clemens Schäfer aus Grävenwiesbach zur Veranstaltung, um die Fanbetreuung doch noch vor Ort zu vertreten.

Den Part der Moderation übernahm allerdings Rocco Lechens, Fantreffcrewmitglied, sowie Tobi aus dem Fanclub Bornheim Mitte. Wobei eine Moderation an diesem Abend kaum von Nöten war. Denn die lockere Atmosphäre verbannte alle Berührungsängste und die Fans im Publikum fragten gleich munter drauf los. Das Eintreffen der beiden Brasilianer Chris und Caio wurde mit Applaus und Jubel begleitet. Chris bedankte sich gleich für den netten Empfang: „Ich bin froh, dass wir heute hier bei euch sein dürfen und hoffe auf ein paar spaßige Stunden.“ Zunächst wollten viele Fans von Caio wissen, was er über den geplatzten Moskautransfer denkt. „Es ist schwer, jetzt dazu etwas zu sagen. Finanziell wäre das schon toll gewesen. Aber jetzt bin ich froh, wieder hier zu sein. Das mit dem Knorpelschaden war auch ein kleiner Schock für mich, ich hatte ja nie Schmerzen. Das muss man erst mal verarbeiten.“ Auch Chris Krankenakte stand zur Debatte und die Frage, ob man bei unserer Eintracht eventuell ungesund trainiere: „Bis ich 27 war, war ich nie verletzt. Dann hatte ich einfach sehr viel Pech. Ich bin zum Glück mental sehr fit, ich vertraue darauf, dass ich gut spiele und das auch beweisen kann, wenn ich wieder gesund bin. Die Kraft kommt dabei von mir selbst, helfen kann dir da keiner. Klar könnte es sein, dass manche Verletzungsursachen mit den Trainingsmethoden zusammen hängen. Doch meistens spielt Pech die größere Rolle. Über die Medizinische Abteilung würde ich nicht urteilen, das ist Vereinssache, und die kritisierst du als Spieler nicht. Und es ist ja leider so, wenn ein Innenband reißt, dann reißt es eben, dann musst du abwarten und hoffen, dass es so gut und so schnell wie möglich heilt.“



Es wurde auch die Frage laut, nach der Brasilianischen Nationalmannschaft. Hat ein junger Spieler wie Caio das Zeug dazu? „Ich könnte das schaffen, aber da muss ich hier einfach immer ein top Niveau zeigen.“, so Caio. Auch Chris hatte hierzu eine Meinung: „Wenn Caio noch öfter so spielt, wie beim Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach, wo er der beste Mann auf dem Platz war, dann ist das möglich. Im Grunde haben wir aber nur die Chance, wenn wir auch mal international spielen und auffallen.“ Was für diesen Fantreff bezeichnend war, war wie ehrlich und offen man sich austauschen konnte. So konnte endlich die Caio-Frage gestellt werden. Wie fühlt sich Caio hier und woran liegt es, dass er sich in den drei Jahren bisher so wenig etablieren konnte? Auffällig war, wie beherrschend und auffällig Caio nach dem gescheiterten Moskautransfer gespielt hat, woran lag das? „Ich denke, jetzt ist ein Neuanfang da. Ich kann das schaffen. Ich weiß, welche Qualität ich besitze und die ganze Transferangelegenheit hat mir gezeigt, dass man auch auf mich schaut. Daraus konnte ich

Selbstvertrauen schöpfen. Jetzt fühle ich mich wieder wohl hier, ich denke, dass ich hier hin gehöre. Es ist nur so, dass ich durch die viele Kritik von außen auf dem Platz oft Angst habe, noch zusätzliche Fehler zu machen und dann nicht richtig aus mir rauskomme. Druck ist immer da, wichtig ist, dass ich spielen kann. Dann kann ich zeigen, was ich drauf habe und die Fans glücklich machen. Ich hatte Angst, dass man mich nach dem gescheiterten Transfer im Stadion auspfeift, aber ich bin umso glücklicher, dass mich die Fans so herzlich empfangen haben.“ Ein Fan im Publikum wandte daraufhin eine große Bitte an Chris, er wollte, dass er Caio übersetzt, dass die Fans wirklich hinter ihm stehen und er keine Angst haben muss. Die Fans wünschen sich einfach sehr, dass er endlich aus sich rauskommt und mit Spaß und Leidenschaft auf dem Platz das tut, was er am besten kann.



Ein weitere interessante Frage wandte sich wieder an unseren Verteidiger Chris: „Du bist ein wertvoller Spieler für uns. Was werden später mal deine Gedanken über die Eintracht sein? Was denkst du mal über die Zeit hier, wenn du deinen Ruhestand irgendwo am Strand genießt?“ „Das ist eine sehr gute Frage. Ich mache mir seit eh und je viele Gedanken. Ich wollte damals für Frankfurt spielen, doch die ersten Jahre waren enttäuschend. Wir haben schlechten Fußball gespielt. Doch ich bin geblieben, habe Charakter bewiesen und Angebote von Vereinen wie Wolfsburg und Schalke abgeschlagen. Ich wollte bleiben, weil ich mit diesem Verein was erreichen wollte. Die Fans hier sind der Wahnsinn. Ich bin schon lange in Deutschland und weiß seit den vergangenen acht Jahren, dass wir im ganzen Land die beste Fanszene haben. Auch die Stadt ist klasse, es kommen bei den Heimspielen fast immer rund 50.000 Fans ins Stadion. Das ist in Brasilien anders. Wechseln möchte ich jetzt auch nicht mehr, ich habe kein Bock auf den Druck. Ich bin hier sehr glücklich und will einfach gesund werden und hier wieder etwas zeigen.“, erklärte der Brasilianer. Als Kapitän ist Chris auch trotz Verletzungsbedingter Pause sehr nah bei der Mannschaft und nimmt seine Rolle in der Mannschaft sehr ernst. Unter Skibbe ist er jetzt noch glücklicher, es wird nämlich einfach ein schöner und besserer Fußball gespielt. Ein ganz junger Fan im Publikum wollte wissen, wann die beiden Spieler mit Fußballspielen angefangen haben? Da lacht Chris: „Ach, bestimmt schon mit zwei Tagen. In Brasilien ist das erste Geschenk für jeden neugeborenen Jungen ein Fußball und das Trikot des Lieblingsvereins des Vaters. Es geht nichts ohne Fußball. Zuerst haben wir Futsal gespielt und dann Fußball. Jetzt sind wir beide hier.“



Gäbe es bei FTDEK keine Zeitbegrenzung für die Fragerunde, hätte das so noch einige Stunden weiter gehen können. Doch auch die Autogramme wollten noch ergattert werden, so wie die obligatorischen Erinnerungsfotos. Ein Präsent von unserer Seite für den Fanclub gab es ebenfalls, der als Gastgeber gar nicht besser hätte funktionieren können.